



Abb. 387. Autogramme von Bildhauern. Voran: Hainrich pildschneitzer zu Villach. 1523

Strassengel 15 Pfund, der Snizknecht Vilius (Ulricus) 60 S 10 Denar. Auch ein Frater Nicolaus wird erwähnt. Der Bildhauer."

In Abbildung 108 des Stiftebuches gab ich den berühmten Kaiserlichen Betstuhl von Rottenmann vom Jahre 1514 wieder. Beidseits des Stützbrettes hocken zwei kleine Löwen, am Kielbogen des Gesprenge steht ein Engel, beide noch gotisch. Ebenso die plastisch herausgeschnitzten Wappen und Spruchbänder der zweiteiligen Rücklehne. Neben der Jahrzahl ist ein W nicht aufgemalt, sondern eingekerbt. Schon Graus vermutete in ihm das Namensinitial des Schnitzers. Ich riet im Buche auf Wolfgang Wunderlich, der 1510 in die Admonter Steinmetzbruderschaft eingetreten war. Vor wenigen Monaten restaurierte Herr John Anders, geschult an seinen Wiederherstellungsarbeiten in Frauenberg, Mariazell und Mausoleum, die Wölbung der einstigen Stiftskirche. Dabei kamen zum Vorschein: In den Gewölbezwickeln des Triumphbogens die Jahrzahl 1509, Name und Meisterzeichen des Kirchenerbauers Christoph Marl und ein Fresko, einen Bischof darstellend, zwischen den aufsteigenden Rippen der beiden vorderen Pfeiler aber Rankenfresken und an ihren Stirnseiten die Gemälde Sebastian und Florian. Unter dem letzteren stehen deutlich z w e i W! War also Wunderlich Steinmetz, Bildhauer und Maler? Er wäre durchaus nicht der einzige „Universalist“ der Gotik. An seinem Betstuhl tragen schwächliche gewundene Säulchen das Gesprenge. Genau dasselbe ist der Fall bei den Schreinen der Flügelaltäre von Großreifling und St. Georgen in Rottenmann.

Die Gotik abzuschließen: Schon Graus berichtete im Kirchenschmuck, daß an einem Fresko der Kirche Niederhofen eine teilweise zerstörte Inschrift zu lesen sei. Er entzifferte sie folgendermaßen: „Joannes Schärndl... 1495 bis 1499 hi ouz got... mönch des St. Benedictus... 1499 — 1546 bilderconterfeit.“ Das Kirchlein ist eine Filiale von Pürgg, St. Rupert geweiht, der Benediktiner Malermönch entstammte also vielleicht St. Rupert in Salzburg oder Admont. Dort saß jawohl auch später Frater Vincentius